

Pädagogische Konzeption



Evangelisch-lutherische
Kindertagesstätte Harste

Gänsemarkt 10a
37120 Bovenden/ Harste
05593/ 1067
kiga-harste@t-online.de

Gliederung

3. Vorwort

4. – 5. Unser Auftrag

- Rahmenbedingungen

6. – 7. Unser Bild vom Kind

- Wie Kinder lernen

8. - 12. Wie wir arbeiten

- Unsere Ziele
- Der pädagogische Ansatz
- Bewusste vorurteilsfreie Pädagogik
- Beobachtung und Dokumentation

13. Unsere Räume

14. – 17. Krippenbereich

- Krippenpädagogischer Ansatz
- Erstkontakt und Eingewöhnung
- Tagesablauf in der Krippe

18. - 24. Kindergartenbereich

- Funktionsbereiche
- Bauen
- Kreativ
- Rollenspiel
- Cafeteria
- Tagesablauf im Kindergarten



25. – 31. Schwerpunkte

- Spiel
- Bewegung
- Religionspädagogik
- Werte und Normen
- Medienkompetenz
- Verpflegung

32. Übergangsgestaltung in die Schule

33. - 36. Zusammenarbeit

- Eltern
- Team
- Träger/Verband
- Andere Institutionen

37. Schlusswort

- Adressen

Vorwort

*Solange Kinder klein sind, gib ihnen tiefe Wurzeln,
wenn sie älter geworden sind, gib ihnen Flügel.
(Indisches Sprichwort)*

Unsere Konzeption wurde gemeinsam von allen Mitarbeiterinnen der ev. Luth. Kindertagesstätte Harste erarbeitet.

Sie liegt nicht gebunden vor, sondern ist eine Lose-Blatt-Sammlung, da es – wie bei der Entwicklung von Kindern - auch bei der Entwicklung einer pädagogischen Konzeption kein Ende gibt.

Es ist aus unserer Sicht kein fertiges Werk für den "Bücherschrank", sondern eine Dokumentation unserer Arbeit und pädagogischen Inhalte, die sich im Laufe der Zeit verändern wird und muss.

Nur durch das immer wiederkehrende Reflektieren unserer pädagogischen Arbeit und das Überprüfen von Inhalten und Zielen ist eine Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung gewährleistet.

Allen, die nun unser Konzept lesen - ganz oder in Auszügen - um etwas mehr über unsere Arbeitsweise, die pädagogischen Schwerpunkte und Zielsetzungen zu erfahren, stehen wir gerne für Fragen, Anregungen oder Diskussionen zur Verfügung.

SAGE MIR ETWAS –
UND ICH VERGESSE ES WIEDER!
ZEIGE MIR ETWAS –
UND ICH WERDE MICH DARAN ERINNERN!
LASS ES MICH ERLEBEN –
UND ICH WERDE ES VERSTEHEN

Unser Auftrag

„Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung, von klein auf!“

Das Kinder – und Jugendhilfegesetz (KJHG) definiert den gesetzlichen Rahmen für die Kinderbetreuung. Relevant für unsere tägliche Arbeit mit Kindern ist zudem das Kindertagesstätten Gesetz (KiTaG), das in § 2 unsere Arbeit wie folgt definiert:

„Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.“

Die Kinder sollen unterstützt werden, dass diese sich in einer von Vertrauen getragenen Atmosphäre frei entwickeln können. Uns ist wichtig, dass sie durch den natürlichen Wissensdrang mit Neugier, Lust, Fantasie und Kreativität neue Lernerfahrungen machen. Dabei vermitteln wir den Kindern neue Kenntnisse und erweitern ihre Fähigkeiten. So werden die Kinder in ihrer Persönlichkeit gestärkt und wir führen sie in sozial verantwortliches Handeln ein. Zunehmend von Bedeutung ist die Gleichberechtigung zwischen Jungen und Mädchen, den Umgang mit behinderten und nicht behinderten, sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung zu fördern und darüber aufklären.

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten zu sichern, wurde in verschiedenen Bundesländern vom Kultusministerium ein Orientierungsplan entwickelt. Unsere Einrichtung richtet sich nach den „*Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich*“ des Landes Niedersachsen.

Der Orientierungsplan verfolgt Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern:

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
Körper - Bewegung - Gesundheit
Sprache und Sprechen
Lebenspraktische Kompetenzen
Mathematisches Grundverständnis
Ästhetische Bildung
Natur und Lebenswelt
Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz .

Unsere Kindertagesstätte hat die Pflicht, dass die Angestellten der KiTa den Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos auf Beobachtungen sowie detaillierte Dokumentationen aus dem KiTa-Alltag abstellen und ggf. eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen.

Rahmenbedingungen

Die Kindertagesstätte Harste ist im alten Dorfkern neben der Kirche zu finden. Er liegt in einer verkehrsberuhigten naturnahen Landschaft und ist umgeben von einer großen Wiesenfläche.

Sie ist in der Trägerschaft des Evangelisch – lutherischen Kindertagesstätten Verband Göttinger Land und umfasst das Einzugsgebiet der Gemeinde Bovenden.

In unsere Einrichtung werden bis zu 58 Kinder in drei Gruppen im Alter zwischen 1 Jahr bis zum Eintritt in die Schule von neun pädagogischen Fachkräften betreut.

Wir bieten eine Krippengruppe für 1-3 Jährige
Eine altersübergreifende Kindergartengruppe für 2-6 Jährige
Und eine Kindergarten-Gruppe für 3-6 Jährige

Unser Betreuungsangebot besteht von 7.30 – 16.00 Uhr für die Krippengruppe und von 7.00 – 16.30 Uhr für den Kindergartenbereich

Für Kindergarten

1. Frühdienst 7.00 – 7.30 Uhr
 2. Frühdienst 7.30 – 8.00 Uhr
- Halbtags 8.00 – 13.00 Uhr
Ganztags 8.00 – 16.00 Uhr

Der Kindergartenbeitrag ist gestaffelt und richtet sich nach dem Einkommen der Eltern.

Es gibt bei uns im Jahresverlauf festgelegte Schließzeiten. Diese richten sich an dem vorgesehenen Rahmen des Kindertagesstätten Verbandes und umfassen 26 Tage im Jahr.

Unser Bild vom Kind

„Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft“!

Kind sein bedeutet für uns:

- Zunächst klein sein und am Anfang einer lebenslangen Entwicklung zu stehen. Diese verläuft in jungen Jahren sehr rasant.
- Zuerst hilflos und verletzbar zu sein, auf Beziehung, Schutz und Pflege der Grundbedürfnisse angewiesen zu sein.
- Neugierig und wissbegierig zu sein und damit offen und empfänglich für alle Einflüsse.
- Offen und ehrlich zu lachen, zu weinen, zu streiten und sich wieder zu vertragen.
- Jede Entwicklungsstufe bewusst erleben zu dürfen und schon als Kind eine wichtige Person zu sein.
- Einen Erwachsenen an seiner Seite zu haben, um von Ihm zu lernen und dabei zu akzeptieren, selbst noch nicht alles zu können und seine Hilfe und Begleitung an nehmen.
- Durch Spielen lernen die Welt zu erfahren. Dabei mutig oder ängstlich, unvoreingenommen oder skeptisch, spontan oder überlegt reagieren zu dürfen.
- Zeit zu haben, sich im eigenen Tempo zu entwickeln.

Wie Kinder lernen

Kinder beschäftigen sich mit vielen Themen und Fragen, die für sie von Interesse sind und vertiefen diese nach ihren Bedürfnissen. Sie bilden sich somit ihr eigenes Weltbild. Diese Art des Lernens geht von den Kindern aus: Sie brauchen einerseits ganzheitliche Anregungen verschiedenster Art, aber die Entscheidung, welche dieser Anregungen sie wirklich verinnerlichen und wie die Lernprozesse in Gang kommen, liegt bei den Kindern selbst. Selbstbestimmtes Lernen kann deshalb nur dann geschehen, wenn Kinder genügend Zeit und Raum haben, sich mit ihren Fragen ernsthaft und ausdauernd auseinander zu setzen. Sie müssen die Probleme mit allen Sinnen erfassen können. Eine rein aufs Zuhören angelegte Wissensvermittlung erreicht nicht den Erfahrungsbereich der Kinder. Vieles kann in unserer Einrichtung ausprobiert werden. Die Kinder können ohne Leistungsdruck und vorgeschriebenen Zeitplan unterschiedliche Lernfelder erkunden, kreativ sein oder mit anderen zusammen neue Erkenntnisse gewinnen. Nur wenn Kinder genügend und unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten erhalten, können sie auch in ihrer kognitiven Entwicklung weiterkommen. Die Kinder entwickeln ihre Sinne, zum Beispiel durch Spiele aus unterschiedlichem Material. Dies hilft ihnen, differenziert und sensibel wahrnehmen zu können. Fähigkeiten wie zum Beispiel Aufmerksamkeit, Konzentration, Gedächtnis und Kreativität sowie Problemlöse- und Orientierungsfähigkeit werden gestärkt. Die Kinder lernen dies im Spiel mit anderen Kindern, etwa bei Regel- oder Rollenspielen. Die emotionalen Kräfte der Kinder werden gestärkt und gefördert, damit sie stabile soziale Beziehungen aufbauen können. Im Umgang mit anderen Kindern, im Aushandeln von Regeln oder Rollen lernen sie, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und zu entwickeln. Außerdem werden die Kinder fähig, mit Belastungen, Veränderungen und Krisen umzugehen, so dass sie diese Situationen als Herausforderung annehmen können und nicht als Niederlage empfinden müssen. Die ErzieherInnen unterstützen die Kinder dabei, das Lernen zu lernen; etwa dann, wenn sie das Lernen von neuen Inhalten vermitteln. Dies geschieht vor allem bei Projekten: Die Kinder beschäftigen sich dabei mit Arbeitsformen, die über einen längeren Zeitraum angelegt sind und auf unterschiedlichen Erfahrungsebenen Lernmöglichkeiten bieten. Den Kindern werden unterschiedliche kreative Gestaltungs-, Ausdrucks- und Darstellungsformen angeboten, um sich in unterschiedlichen Bereichen ausdrücken zu lernen. Dazu gehören unter anderem Angebote zum Malen, Werken, Bauen, Basteln, Verarbeiten von unterschiedlichem Material, Rollenspiele und Verkleidungsmöglichkeiten. Bei regelmäßigen Ausflügen oder Walderkundungen, lernen die Kinder, eine Beziehung zu Umwelt und Natur aufzubauen. Sie untersuchen oder beobachten dabei Pflanzen oder Tiere und stellen einen Zusammenhang zwischen ihrer Lebenswelt und der Umwelt dar.

Wie wir arbeiten

Unsere Ziele

- Jedes Kind möchten wir gemeinsam mit den Eltern in seiner Entwicklung zu einer selbstbewussten und individuellen Persönlichkeit begleiten.
- Unsere pädagogische Arbeit soll die Kinder in der Bewältigung ihres Lebens unterstützen und fördern. Wir möchten sie animieren, ihre natürliche Neugierde und Aufgeschlossenheit zu behalten.
- Unsere Kindertagesstätte will die Kinder befähigen, sich in einer Gemeinschaft einzuordnen, ohne die eigene Persönlichkeit aufzugeben. Sie soll ein Ort der Geborgenheit sein.
- Jedes Kind wird täglich in seiner Spielfreude bestärkt und in seiner Spielfähigkeit gefördert.
- Unser Ziel ist es, allen Kindern gleichwertige Entwicklungsmöglichkeiten und „Lernen“ zu ermöglichen.
- Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter, die den natürlichen Entdeckungs- und Forschungsdrang der Kinder beobachtet, aufgreifen und den Kindern Anreize bieten, sich neuen Situationen zu stellen, Misserfolg zu tragen und sich an ihnen weiterzubilden.
- Wir schaffen eine geborgene Umgebung, in der Entwicklung und Lernen statt finden kann.

Unser pädagogischer Ansatz

Unsere Arbeit richtet sich aus, an einer Kind zentrierten, integrativen und partizipatorischen Pädagogik. Die Erzieherinnen berücksichtigen bei jedem Kind den momentanen Entwicklungsstand und fordern und fördern es ganzheitlich entsprechend seiner geistigen, körperlichen und sozial-emotionalen Bedürfnisse.

Darauf aufbauend entwickeln wir mit den Kindergarten Kinder Projekte und kleine Angebote unterschiedlichster Themenbereiche, diese werden durch praktische Erfahrungen und theoretisch Wissensvermittlung erarbeitet. Die Krippenkinder behandeln kleinere Angebote, die sich mit Ihnen und ihrer Umwelt, z.B. dem eigenen Körper und der Natur beschäftigt.

Aktuelle Themen und Anlässe (z.B. Geburt eines Geschwisterchen, Krankheit, Trennung, Hochzeit) werden situativ aufgegriffen und mit einbezogen. Die Dauer und Intensivität orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Die pädagogischen Fachkräfte bauen zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung auf und geben ihm Sicherheit, um seine Eigenaktivität und Selbstbildung zu fördern.

Die Bildungsangebote der ev. Kindertageseinrichtung orientieren sich an dieser Konzeption und den im Leitbild und den Qualitätszielen beschriebenen Grundlagen.

Die pädagogischen/religionspädagogischen Angebote und Projekte der Tageseinrichtung für Kinder fördern die Herausbildung von eigenem Fühlen, Denken, Glauben und Handeln.

In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder gehört die Pflege von Sprache und Musik zur pädagogischen Kultur.

Die Kinder entwickeln eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit.

Fehler sind erlaubt: Jedes Kind hat das Recht auf Scheitern und Neubeginn.

Die Kinder können Problemsituationen angemessen selbstständig bewältigen. Bei Bedarf suchen sie Unterstützung bei den pädagogischen Fachkräften.

Alltagssituationen sind so gestaltet, dass sie alle Kinder in ihren Bildungsprozessen anregen und unterstützen. Die Kinder gehen selbstständig ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften, die auf die weltlichen und religiösen Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.

Die Bildungsangebote der Tageseinrichtung regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

Die Kinder gehen selbständig ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von pädagogischen Fachkräften, die auf die Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.

Die im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“ festgelegten Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern werden umgesetzt.

Die Bildungsangebote nehmen Bezug auf die Auseinandersetzung mit Werten und Normen.

Singen und Erzählen sowie der Umgang mit Musik, Büchern und anderen Medien sind beständige Elemente im Alltag der Kindertageseinrichtung. Die pädagogischen Fachkräfte haben insbesondere den Gebrauch elektronischer Medien geklärt.

Den Kindern steht ein anregungsreiches und herausforderndes Umfeld zur Verfügung, das es ihnen ermöglicht, durch eigene Erfahrungen Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu erweitern und im sozialen Miteinander zu lernen.

Das freie Spiel des Kindes wird als zentrale Form nachhaltigen kindlichen Lernens geachtet und ermöglicht. Das geschieht allein, in Gruppen und im Umgang mit Material und Umwelt.

Die (pädagogischen) Mitarbeitenden gewähren den Kindern Hilfe und Unterstützung in Situationen des Scheiterns und des Neubeginns und machen ihnen Mut, auch Herausforderungen anzunehmen.

Bewusste vorurteilsfreie Pädagogik

Wir schaffen den Kindern Freiraum, eine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln. Geschlechtsbezogene Normen, Werte und Traditionen werden bewusst hinterfragt. Jungen und Mädchen erleben bei uns, dass sie gleichwertig und gleichberechtigt sind und in allen pädagogischen Bereichen gleiche Leistungen bringen können. Sie erfahren gleiche Behandlung in der ganzen Breite des Alltagshandelns. Wir geben den Kinder Schutz und positionieren uns klar gegen Ausgrenzung sowie Diskriminierung und üben faires Verhalten. Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer psychosexuellen Identität, um ihnen ein sicheres Selbstwertgefühl zu geben, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und sich gegen Übergriffe wehren zu können. Alle Kinder erhalten in der Kindertageseinrichtung eine auf ihre individuellen Bedürfnisse ausgerichtete spezifische Förderung und Unterstützung.

Wir legen Wert auf Gleichberechtigung und sind frei von Vorurteilen. Jungen und Mädchen haben Kontakt und stehen in Interaktion mit gleichgeschlechtlichen Kindern sowie mit Kindern des anderen Geschlechts. So können sie sich orientieren und lernen den Umgang miteinander. Auf diese Weise haben sie die Möglichkeit, unterschiedliche Rollenmuster kennenzulernen und geschlechtsungebundene Kompetenzen zu erproben.

Beobachtung und Dokumentation

Für eine erfolgreiche Begleitung und Förderung der Entwicklung der Kinder, führen wir regelmäßig gezielte Beobachtungen durch und halten diese schriftlich fest. In verschiedenen Beobachtungsbögen dokumentieren wir die Entwicklungsschritte des Kindes und definieren Ansatzpunkte für eine evtl. weitere Förderung. Diese Beobachtungsbögen bilden die Basis für unsere Arbeit und die gemeinsamen Gespräche mit den Eltern.

Ebenso haben wir als Entwicklungsdokumentation die Arbeit mit „Portfolio „ eingeführt. Das heißt, jedes Kind hat einen eigenen Ordner, der es durch die gesamte Kindertagesstätten-Zeit begleitet, beginnend mit der Krippenzeit / Kindergartenzeit und endend mit dem Eintritt in die Schule.

In diesem Ordner liegt der Schwerpunkt auf Bildern und Fotos von den Kindern. Hierdurch kann eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kindern, ErzieherInnen und Eltern die Entwicklung der Kinder anhand dieser Bilder und Fotos nachvollzogen werden.

Unsere Räume

SKIZZE

Um die jeweiligen Gruppen erreichen zu können, durchquert man eine große **Eingangshalle**.

Außerdem verfügt die Kindertagesstätte über:

- Büro
- Bewegungshalle
- Teamzimmer
- Personaldusche
- Personal-WC
- Putzraum
- Küche
- Gruppenraum I (Kiga),II (Kiga) und III (Krippe)
- Garderobe I (Kiga),II (Kiga) und III (Krippe)
- Sanitärbereich II (Kiga) und I (Krippe). Den **Sanitärbereich II** nutzen beide Kindergarten Gruppen gemeinsam. Der Sanitärbereich verfügt über kindgerechte Toiletten und Waschbecken. Für „Wickelkinder“ gibt es einen Wickelraum in der Krippe, wo auch den Krippenkindern zwei Kleinkindtoiletten zur Verfügung stehen.
- Um den Kindern eine Ruhe/Schlafphase bieten zu können gibt es im Krippenbereich den **Schlafraum**, der auch von beiden Kindergartengruppen genutzt werden kann.

Die Kindertagesstätte verfügt über ein großes, vielseitig gestaltetes **Außengelände**, was durch einen Zaun umgeben ist.

Wir möchten mit dem naturnahen Außengelände Möglichkeiten bieten, Geschicklichkeit und Koordination zu schulen, sowie Freude an der Bewegung zu empfinden. Es regt zum selbstbestimmten Spiel und zu vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten an. Unser „Barfußpfad“ mit verschiedenen Bodenbelägen (Sand, Gras, Stein, Rindenmulch) bietet vielseitige Sinneserfahrungen.

Krippenbereich

Der Krippen-Gruppenraum (**Sternchen**) ist sichtbar getrennt vom Kindergartenbereich, um den besonderen Bedürfnissen der Krippenkindern nach Schutz und Geborgenheit Rechnung zu tragen.

Der Gruppenraum ist ausgestattet mit einer kleinen Rollenspielecke mit Kinderküche, einem Baubereich mit Teppich, einem Sofa zum Kuscheln oder vorlesen und einer Tischgruppe zum Frühstücken/Mittagessen oder zum kreativen Gestalten.

Weitere Krippenräume sind:

- Garderobe an dem die Kinder einen eigenen Platz haben, um die Sachen aufhängen zu können. Mit Fotos versehen, sodass jedes Kind sein Platz besser zuordnen kann. Hier befindet sich auch die Elternecke.
- Einen kleinen Vorflur
- Sanitärbereich mit Wickeltisch, Waschbecken und Kleinkind-WCs
- Ein Schlaf-Ruheraum mit Matratzen.

In erster Linie prägt der Beziehungs- und Kommunikationsaufbau zu den Kindern und deren Eltern die krippenpädagogische Arbeit. Wichtig hierfür sind klar strukturierte Räume, in denen sich Kinder sicher und geborgen fühlen können. Die Achtung der Würde jedes einzelnen Kindes und Elternteils sowie der gegenseitige Respekt und die gegenseitige Wertschätzung gehören selbstverständlich zu unserer pädagogischen Grundhaltung.

Unsere Ziele in der päd. Arbeit mit den Krippenkindern sind geprägt durch die Förderung ihrer Selbständigkeit anhand von Selbstverwirklichungs- und Selbstbildungsprozessen. Wichtigste Voraussetzung dafür ist die Förderung der Entwicklung einer psycho-emotionalen Stabilität.

Die Förderung der Kontaktaufnahme bzw. die Hilfestellung bei der Bewältigung von Konfliktsituationen v. a. in der ersten Zeit der Eingewöhnung ebenso wie den Eltern beratend und unterstützend zur Seite zu stehen ist von Bedeutsamkeit. Uns ist es wichtig, dass die Krippen Kinder sich wohl fühlen, ihren Platz finden und sich ihren Möglichkeiten entsprechend entwickeln können. Sie werden sich ihrer Fähigkeiten bewusst und erleben einen Zuwachs ihrer Kompetenzen.

Um dieses erreichen zu können

- wird jedes Kind Eltern-Bezugsperson begleitet eingewöhnt. Wir verfahren nach dem Leitfaden für Eingewöhnung von Krippenkindern im Kirchenkreis Göttingen, (siehe Anhang),
- erfahren unsere Krippen Kinder emotionale Zuwendung und viel Aufmerksamkeit,
- fördern wir Ich- und Selbsterfahrungen sowie Spielkontakte zwischen den Kindern.
- begleiten wir achtsam die Kinder ihren Entwicklungsbedürfnissen nach Schutz und Exploration entsprechend,
- unterstützen und stimulieren wir die Kontakt- und Kommunikationsversuche der Kinder.

Krippenpädagogischer Ansatz nach Emmi Pikler

Die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler (1902-1984) hatte in Budapest nach dem 2. Weltkrieg ein Säuglingsheim gegründet und sich intensiv mit Kleinstkindpädagogik auseinandergesetzt.

Grundlegend für die Pikler-Pädagogik ist ein spezifisches Bild vom Kind: Der Säugling wird von Anfang an als verständiger, aktiver und vollwertiger Mensch gesehen.

Der Säugling, der so klein und hilfsbedürftig auf die Welt kommt, ist kein „leeres Gefäß“, das von Erwachsenen gefüllt werden muss, um aus ihm einen vollwertigen

Menschen zu machen. Im Gegenteil: Säuglinge bringen bei ihrer Geburt alles mit, um sich selbst und die Welt ihrem Alter entsprechend zu erforschen.

Emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit sind Voraussetzungen für eine solche selbstständige Entwicklung.

Emmi Pikler ist zu diesen Erkenntnissen bereits in den 1930er Jahren gelangt und hat sie in der pädagogischen Arbeit in dem Kinderheim weiterentwickelt.

Die freie Bewegungsentwicklung, das freie Spiel und die beziehungsvolle kooperative Pflege, die in den nachfolgenden Punkten ausführlich beschrieben werden, gehören zu den Grundthemen der Pikler-Pädagogik, auf welche wir uns in unserer pädagogischen Arbeit beziehen.

Eine Aussage von Pikler ist die: um die Entwicklung einer harmonischen und gut koordinierten Bewegungsfähigkeit des Kindes nicht zu stören, sollte kein Kind in eine Position oder Lage gebracht werden, die es nicht selbstständig erreichen oder verlassen kann. Das Kind wird nicht auf den Bauch gelegt bevor es sich nicht selbst auf den Bauch dreht, es wird nicht aufgesetzt, bevor es sich nicht zum Sitzen aufrichten kann.

Übergangsgestaltung

• Erstkontakt und Eingewöhnungsphase

Bereits vor Betreuungsbeginn, werden wir die Eltern im Rahmen eines Aufnahmegesprächs über die Eingewöhnungsphase nach dem Leitfaden für Eingewöhnung von Krippenkindern im Kirchenkreis Göttingen eingehend informieren. Dabei berücksichtigen wir (familiäre) Realitäten, Wünsche und Ängste der Eltern gleichermaßen.

In diesem Vorgespräch wird den Eltern die Wichtigkeit der von ihnen begleiteten Eingewöhnung verständlich gemacht. Die Eingewöhnungsphase kann nur zusammen mit einer primären Bezugsperson des Kindes gelingen, da diese das Kind am besten kennt und sein Vertrauen besitzt. (In den Vorgesprächen werden auch Schlaf- und Essgewohnheiten und andere Besonderheiten des Kindes und seiner Familie besprochen.)

Wir möchten eine grundlegende vertrauensvolle Beziehung zu Eltern und Kind aufbauen.

Die Kompetenzen der Eltern werden geschätzt und sie sind somit als "Experte" fürs eigene Kind wahr- bzw. ernst genommen.

Auf Grundlage des dadurch bei dem Kleinkind vorhandenen soliden Sicherheitsgefühles kann sich seine Erzieherin ihm nun nähern und direkter zuwenden – ohne sich dabei aufzudrängen – und die Beziehung zu ihm täglich intensiver gestalten. Erst dann kann sich das Elternteil phasenweise entfernen – mit immer länger werdenden Zeitintervallen.

Entsprechend zu den Bezugskindern verläuft die Dauer der Eingewöhnungsphase individuell, je nachdem wann das Kind in der Lage sein wird, ohne seine Eltern bzw. Bezugspersonen in der Kindertagesstätte zu verweilen.

Zwischen KrippenerzieherInnen und KindergartenerzieherInnen besteht ebenfalls eine enge Zusammenarbeit. So finden sie sich immer wieder zu Gesprächen, in denen es - wie bei Elterngesprächen auch – um eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Optimierung der Förderung des einzelnen Kindes geht.

Die KrippenerzieherInnen gestalten auch die Eingewöhnungsphase von Krippenkindern in den Kindergarten unsere Kindertagesstätte.

Selbstverständlich erfolgt dies mit Wissen und Einverständnis der Eltern.

Tagesablauf in der Krippe

7.30 bis 8.45 Uhr: Ankommen der Kinder, Freispielphase

9:00 Uhr: Morgenkreis – ca. 15 Min., mit Begrüßungslied und kleinem Spiel

9:15 Uhr: Frühstück, im Anschluss wiederholtes Wickeln. (siehe unteren Absatz dazu). Danach ist Freispiel, Angebote in Kleingruppen, in das eigens für die Krippenkinder gestaltete Außengelände gehen.

11.00Uhr/11:15 Uhr Mittagessen

Im Anschluss wiederholtes Wickeln. (siehe unteren Absatz dazu)

Ab ca. 12:00: Schlafenszeit für die Jüngsten bzw. Ruhepause für alle (in der Zeit z.B. gemeinsam Bücher anschauen...)

Ab 14:30 Uhr: kleiner Snack für alle

15:00 bis 16:00 Uhr kleinere Angebote, Freispiel, ins Außengelände gehen.

bis 16:00 Uhr: Abholen aller Kinder.

Der Tagesablauf hat einen wichtigen Stellenwert, um den Kindern Orientierungspunkte und einen geordneten Rhythmus zu vermitteln. Er ist aber auch von der pädagogischen Umsetzung her als „Offener Ablauf“ zu verstehen. Dabei kommt es darauf an, die individuellen Bedürfnisse und persönlichen Interessen jedes einzelnen Kindes im Blick zu haben. Um somit auf ihre Ess- und Trinkgewohnheiten, ihre Ruhe und Bewegungsbedürfnisse sowie ihre pflegerischen Bedürfnisse wie dem Wickeln einzugehen.

Kindergartenbereich

Jedes Kind hat im Kindergarten seinen festen Platz in einer der beiden Stammgruppen. Das sind die Gruppenräume **Sterne** und **Sternschnuppen**. Die Stammgruppen geben Zeit zum Ankommen und verschaffen den Kindern Klarheit darüber, mit wem sie in einer Gruppe sind, dies gibt Sicherheit und stärkt das „Wir - Gefühl“. Hier treffen sie sich auch zum täglich gemeinsamen Morgenkreis oder sie feiern Geburtstag.

Die Räume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingerichtet.

In der Freispielzeit nutzen die Kinder alle Funktionsbereiche ihren Interessen entsprechend. Die pädagogischen Angebote finden ebenfalls in den Funktionsbereichen statt.



Funktionsbereiche

Jeder Funktionsbereich wird von einer pädagogischen Fachkraft betreut. Wir verändern situationsorientiert die verschiedenen Spiel- und Funktionsbereiche den Interessen und den Bedürfnissen der Kindern entsprechend, um ihnen immer wieder neue Anregungen zu bieten.

Die Kinder entscheiden den Umgestaltungsprozess mit.

Bauen/Konstruieren

"Bauen ist Gestaltung von Lebensvorgängen."

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen

- Ausdauer haben, selbstgesetzte Ziele erreichen
- Absprachen von Regeln im "Bauteam"

Das Kind erweitert und vertieft seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten

- Zusammensetzen verschiedener Bausteine
- Augen-Handkoordination
- Einschätzung der eigenen Körper- und Muskelkraft

Das Kind erweitert seine lebenspraktischen Fähigkeiten

- Messen, wiegen, Material organisieren

Das Kind stärkt sein sprachliches Können

- Benennen von Bau- und Arbeitsmaterialien
- Austausch in Kleingruppen - was bauen wir, wo, wie hoch etc.?

Das Kind nutzt die Möglichkeit unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen

- Verschiedenfarbige Baumaterialien
- Unterschiedliche Baumaterialien - Holz, Metall, Plastik, Papier, etc.

Das Kind entwickelt logische Strategien und setzt diese um

- nach eigenem Konstruktionsplan bauen
- nach Anleitung bauen
- Beschaffenheit des Materials erkennen und gezielt nutzen
- zählen und erste mathematische Grundbegriffe erwerben
- stabile konstruktive Lösungen erarbeiten

Kreativ

„Kreativität ist eine Ausdrucksmöglichkeit für Kinder“

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen

- Wertschätzung von eigenen/anderen Ergebnissen - Mal- und Bastelarbeiten, etc.
- Anregung der eigenen Phantasie
- Zutrauen in die eigene Fähigkeit

Das Kind erweitert und vertieft seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten

- Graphomotorische Fähigkeiten - verschiedene Stifte, Pinsel, etc.
- sachgerechter Umgang mit Arbeitsmaterialien

Das Kind erweitert seine lebenspraktischen Fähigkeiten

- Grundkenntnisse erwerben - Mischen von Farben, etc.
- Kenntniserwerb von Farben, Formen, Oberflächen
- Künstler und deren Kunstwerke kennen lernen

Das Kind stärkt sein sprachliches Können

- Benennen der Arbeitsmaterialien
- Austausch von künstlerischen Arbeiten

Das Kind nutzt die Möglichkeit, unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen

- Umgang mit verschiedenen Werkzeugen - malen, schneiden, kleben, etc.

Das Kind entwickelt logische Strategien und setzt diese um

- Einbinden der verschiedenen Materialangebote in die eigenen gestalterischen Möglichkeiten

Rollenspielbereich

„Spielend hinein in eine andere Welt ...“

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen

- in verschiedene Rollen schlüpfen - Ritter, Baby, Frosch, Sänger, etc.
- Absprechen der Rollen/des "Drehbuches", etc.

Das Kind erweitert und vertieft seine grob- und feinmotorischen Fähigkeiten

- An- und Ausziehen der Kostüme, etc.
- Handpuppenspiele

Das Kind erweitert seine lebenspraktischen Fähigkeiten

- Umgang mit Knöpfen, Reißverschlüssen, etc.

Das Kind stärkt sein sprachliches Können

- Rollenspiele, Theaterstücke erfinden, spielen, neu gestalten
- Texte wiederholen, verändern

Das Kind entwickelt logische Strategien und setzt diese um

- Rollenspiele, Theaterstücke

Das Kind nutzt die Möglichkeit, unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen

- verschiedene Stoffarten - weich, rau, glatt etc.
- Gebrauchsgegenstände zum Spielen einbinden, erleben, erfüllen
- Alltagsgegenstände wie Töpfe, Löffel, etc.

Das Kind lernt unterschiedliche Strategien zu erkennen und zu entwickeln

- Beherrschen eines Textes
- wie lässt sich eine Geschichte zu einem Theaterstück umsetzen - Rollenfindung, Choreografie, etc.

Cafeteria

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen

- Das Kind erlebt soziales Miteinander und Kommunikation in der Gruppe und am Esstisch
- Das Kind entscheidet eigenständig, wann, was, wieviel und ob es essen möchte

Das Kind erweitert und vertieft seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten

- Das Kind handhabt Bestecke
- Das Kind benutzt Gläser und Tassen und kann diese befüllen
- Das Kind erlernt hauswirtschaftliche Tätigkeiten – Äpfel schneiden, Brot schmieren, Tisch abwischen - ,etc.

Das Kind erweitert seine lebenspraktischen Fähigkeiten

- Das Kind lernt selbständig mit den Mahlzeiten verbundene Abläufe zu organisieren - Tisch decken, abräumen – etc.

Das Kind stärkt sein sprachliches Können

- Das Kind kann die unterschiedlichen Lebensmittel benennen
- Das Kind verabredet mit anderen Kindern und Erziehern wann und mit wem es essen möchte
- Das Kind lernt sprachliche Umgangsformen am Esstisch

Das Kind nutzt die Möglichkeit, unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen

- Das Kind lernt verschiedene Essutensilien kennen – Tassen, Gläser, Brettchen, Teller – etc.
- Das Kind unterscheid süß, sauer, weich, flüssig, fest – etc.

Essenszeit bedeutet:

- Tankstelle für Nährstoffe
- Umschlagplatz für soziale Informationen
- Soziales Miteinander und Kommunikation
- Beziehungspflege
- Erholungspause in der Alltagshektik und
- Wiederkehr zeitlicher und organisatorischer Abläufe

Gesundes Essen wird emotional gesteuert und nicht durch Vernunft

Bewegungsraum – Turnhalle

Bewegen ist Lernen, Lernen ist Bewegung

Das Kind kann soziale emotionale Kompetenzen erwerben, erweitern, vertiefen

- Rücksichtnahme auf andere
- Hilfestellungen geben
- Erweiterung der Selbstwahrnehmungsfähigkeiten

Das Kind erweitert und vertieft seine fein- und grobmotorischen Fähigkeiten

- Verschiedene Untergründe, Matten, Trampolin, Bälle, etc.
- Körpersicherheit, balancieren, Geschwindigkeit, etc.

Das Kind erweitert seine lebenspraktischen Fähigkeiten

- Planung und Aufbau einer Bewegungslandschaft
- Spielregeln entwickeln und einhalten

Das Kind stärkt sein sprachliches Können

- Benennen von Bewegungsarten - hüpfen, rollen, etc.
- Gelernte Bewegungsspiele einsetzen

Das Kind nutzt die Möglichkeit unterschiedliche Materialangebote wahrzunehmen

- Bewegungsmaterialien erkennen, entscheiden, einsetzen - Seile, Sandsäcke, Tücher, etc.

Das Kind entwickelt logische Strategien und setzt diese um

- Koordinieren von Bewegungsabläufen - balancieren, klettern, Rollbrett, Pedalo, etc.

Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr – 08:45 Uhr : Ankommen der Kinder, Möglichkeit in der Cafeteria zu frühstücken, Freispielphase

09:00 Uhr – 09:25 Uhr: Morgenkreis in den Stammgruppen – Begrüßen der Kinder.

09:30 Uhr – 10:45 Uhr: gleitende/gruppenübergreifende Frühstückszeit.

09:30 Uhr – 11:45 Uhr: Freispielphase und Angebote in den Funktionsräumen.

11:45 Uhr – 12:00 Uhr: Aufräumen.

Ab 12:00 Uhr – ca. 13.30 Uhr Mittagessen der Kindergartenkinder aufgeteilt in drei Gruppen.

Bis 13 Uhr : Abholen der Halbtagskinder.

13:00 Uhr- 14:30 Uhr: Ruhephase, Möglichkeit des Mittagsschlafes für Ganztagskinder.

14:45 Uhr – 15:00 Uhr: Kleiner Snack .

15:00 Uhr – 16:00 Uhr: Freispielphase drinnen und draußen.

Ab 16:00 Uhr – 16.30 Uhr : Abholen aller Kinder.

Der Tagesablauf ist Abweichend bei den festen Wochenterminen:

Montags: Kinderparlament in den jeweiligen Gruppen

Dienstag: Religionspädagogisches Angebot – im Wechsel – Sportangebot in der Harster Sporthalle

Mittwochs: Gemeinsames Frühstück aller Kindergartenkinder

Donnerstags: Besuch unserer „Leseoma“

Freitags: Musikschule

Schwerpunkt - Spiel

Das Spiel: Warum ist es so wichtig?

Wenn jedes Kind tut, wozu es Lust hat, lernt es nebenbei sehr viel!

Dem Spiel kommt in unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Bedeutung zu, denn Kinder lernen im Spiel.

Das heißt, ihr Kind kann sich im Freispiel selbst verwirklichen, Neugierde und Entdeckungsdrang befriedigen und so viele Erfahrungen sammeln.

Kinder haben einen eigenen Rhythmus zu spielen und sich dabei selbst zu fördern.

Sie entdecken ihre Möglichkeiten und auch die Grenzen ihres Könnens.

Sie lernen selbstständig Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung dafür zu übernehmen.

Kinder, die im Spiel versinken dürfen, erwerben so unmerklich die Fähigkeit, sich zu konzentrieren und sich ausdauernd mit etwas zu beschäftigen.

Sie erfahren Bestätigung durch Erfolgserlebnisse und lernen auch mit Enttäuschungen umzugehen, wenn etwas nicht klappt.

Im Vergleich mit anderen lernt sich das einzelne Kind besser kennen und entwickelt so Selbstvertrauen. Es gibt also viele Gründe, die Kinder zum Spielen zu motivieren und ihnen dabei Hilfestellung zu geben.

Um die Spielfreude der Kinder zu unterstützen und zu fördern, bieten wir uns als Spielpartner an, stellen vielfältige Materialien zur Verfügung, helfen Kontakte zueinander aufzubauen und helfen bei der Lösungssuche in Konfliktfällen.

Das freie Spiel ist als wertvolle und wichtige Beschäftigung ernst zu nehmen.

Schwerpunkt - Bewegung

Gesundheit und Wohlbefinden, Freude an Bewegung, die die Raumwahrnehmung und das Erlernen einzelner Tätigkeiten führen dazu, dass sich Kinder ihre Welt **aktiv** erschließen.

Im Außengelände wird die körperliche Geschicklichkeit gefördert durch: Wippen, Schaukeln, Rutschen, Klettern, Balancieren und durch Fortbewegung durch verschiedene Fahrgeräte wie z.B. Roller oder Laufrad.

Wir bieten den Kinder auch innerhalb der Kindertagesstätte zahlreiche Gelegenheiten den eigenen Körper zu „bewegen“. Wir wollen das Körperbewusstsein durch vielfältige und abwechslungsreiche Bewegungsangebote stärken.

Häufiges Ausprobieren von Bewegung stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

Bewegen bedeutet, in der Gemeinschaft Spielregeln erproben, in Konkurrenz treten und dabei Siege und Niederlagen erfahren und ertragen lernen. Die Kinder erkennen ihre eigenen Grenzen und die der Anderen. Sie lernen den Umgang mit ihrem Körper Gefühle angemessen auszudrücken und üben sich im Einsatz ihrer Körperschaft.

Der Kindergartenbereich geht ein die Woche in die Dorf-Turnhalle zum gemeinsamen Sport, dies wird altersspezifisch eingeteilt.

Schwerpunkt - Religionspädagogik

„Alle Kinder dieser Erde, sind vor Gottes Angesicht, eine riesige Familie, ob sie´s wissen oder nicht!“

Die religiöse Erziehung der Kinder ist ein grundlegendes Element unserer Einrichtung.

Wir vermitteln den Kindern die Grundsätze des christlichen Glaubens nebst der daraus resultierenden christlichen Wertvorstellungen auf der Grundlage unseres christlichen Menschenbildes.

Eingebettet in den Tagesablauf schaffen und erleben wir Hoffnung, Wertschätzung voreinander und gegenüber der Schöpfung, Zuversicht und Gottvertrauen.

Dazu gehören:

- Jeden in seiner Person anzunehmen.
- Ein Vorbild sein für Offenheit und Toleranz im Umgang mit Stärken,
- Schwächen, Behinderungen, andere Religionen und Kulturen.

Dies erreichen wir durch altersentsprechendes Heranführen im kognitiv, kreativ und musisch - emotionalen Bereich.

Die konkrete inhaltliche Gestaltung der Themen orientiert sich an den Bedürfnissen und Fragen der Kinder, sowie den Festen und Feiern im religiösen Jahreskreislauf.

Die daraus resultierende Zusammenarbeit und die konstruktive inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Pastor sind Grundlage für unsere religionspädagogische Arbeit.

Teilnahme an Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde und Gottesdiensten sind wichtige Bestandteile im Kindergartenjahr.

Die Schöpfung

*Wir wissen, wie sich das Licht bricht,
aber das Licht bleibt ein Wunder.*

*Wir wissen, wie die Pflanze wächst,
aber die Pflanze bleibt ein Wunder.*

So ergeht es uns mit allen Dingen auf dieser Welt;

*Wir besitzen viele Kenntnisse,
Doch die Schöpfung, sie bleibt ein Wunder!*

Schwerpunkt – Werte und Normen

Einfach und selbstverständliche Höflichkeitsformen wie „Guten Morgen“, „Bitte“ und „Danke“ zu vermitteln, beizubehalten und wenn nötig zu verstärken oder zu verinnerlichen, sind uns sehr wichtig. Für unsere Gemeinschaft sind Rücksichtnahme, Toleranz und Kritikfähigkeit unerlässlich.

Wir versuchen das Bewusstsein der Kinder zu stärken nicht im Überfluss zu leben und auch andere Personen zu berücksichtigen. Auch am unserem „Spielzeugtag“ am Mittwoch (eigenes Spielzeug darf mitgebracht werden) ist es uns wichtig, den Respekt vor fremden Eigentum (mein, dein) zu verdeutlichen.

Wir wollen die Bereitschaft der Kinder stärken, etwas zum Schutz der Umwelt beizutragen und mit den Ressourcen schonend und rücksichtsvoll umzugehen. Immer mehr Spielsachen im Kinderzimmer, stundenlanges Fernsehen und häufiges „bespielt werden“ machen es den Kindern oftmals unmöglich, mit einfachen einzelnen Materialien zu spielen und sich selber zu beschäftigen.

Mir ist langweilig,..... – Toll ! Und was machst Du jetzt?

Schwerpunkt Medienkompetenz

Medien haben einen festen Platz im Alltag von vielen Kindern.

Jedes Kind hat seine Lieblingssendung, seine liebsten Film-, Comic- oder Bücherhelden. Mit ihnen wächst es auf, identifiziert sich und fiebert mit ihren Abenteuern mit. Darum sind Medienthemen oft auch der Gesprächsstoff Nummer eins in der Kita – und es ist einfach, mit den Kindern darüber in einen Austausch zu treten. Dies ist eine große Chance für zwei Bildungsaufträge der Erzieher/innen: Die Kinder sprachlich zu fördern, und ihnen gleichzeitig Medienkompetenz zu vermitteln.

Bilderbücher dienen als Grundlage für einen kompetenten Umgang mit Medien. In vertrauensvoller Atmosphäre lernen Kinder bei dem betrachten von Bilderbüchern in ihrem eigenen Tempo die Bedeutung von Bildern zu entschlüsseln. Der Dialog mit Erwachsenen ist wichtig. Die Kinder blättern vor oder zurück, fragen und beschreiben und können so die Bild- und Sprachkompetenz entwickeln. Bilderbücher machen Kinder neugierig und wecken die Lust aufs Lesen. Eine gute Voraussetzung für den Schulstart.

Akustische Medien, wie CDs und Kassetten regen die Fantasie an. Kinder spielen gerne die Handlungen ihrer bekannten Helden nach und weiter und kreieren ihre eigenen Rollenspiele. Sie tauschen sich gegenseitig miteinander aus und es werden Absprachen untereinander getroffen.

Schwerpunkt Partizipation- Die Beteiligung von Kindern

An Prozessen mitzuwirken stärkt die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen und bedeutet, dass Kinder mitbestimmen, gehört werden, teilhaben und ernstgenommen werden. Die Wertschätzung der Meinung des Einzelnen ist ein zentraler Punkt der Partizipation. Gleich ob es sich um eigene Interessen oder die der Gruppe handelt, ist es wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen und ausreden dürfen.

Bei uns im Kindergarten wird Partizipation gelebt, indem die Kinder sich an Abstimmungen beteiligen, Ideen im Stuhlkreis einbringen, die Umsetzung weiterer Schritte und Lernwünsche äußern, Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen mit planen, die Umgebung bzw. die Räume mitgestalten, Ideen und Wünsche äußern, dies geschieht in unserem „Kinderparlament“.

Bei dieser Fülle von Beteiligungsmöglichkeiten stehen für die Kinder folgende Aspekte im Vordergrund:

Verantwortung

- Für die eigenen Interessen übernehmen
- Für die Gemeinschaft entwickeln
- Durch verbindliche Absprachen wahrnehmen
- Entscheidungen treffen und tragen

Selbstbestimmung

- Meinung bilden und äußern
- Lerninteressen erkennen, umsetzen und erweitern
- Wünsche und Ideen formulieren
- Mündigkeit erfahren
- Entscheidungsmut bekommen
- Sich selbstwirksam erleben (ich kann etwas bewegen)

Verpflegung

Gesunde Ernährung ist besonders in den Entwicklungsjahren gefragt. Der Körper muss sich in der Zeit optimal entwickeln und die Weichen für spätere Essgewohnheiten werden gestellt. Frisches, gesundes und ausgewogenes Essen ist deshalb gerade in der Entwicklung von größter Bedeutung! Durch die besonders schonende Verarbeitung der Lebensmittel und die zeitnahe Anlieferung bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe weitgehend erhalten und können so optimal vom Körper aufgenommen werden.

Frühstück:

Die Kinder bringen ihr eigenes Frühstück mit. Es sollte sich in einer angemessenen Verpackung (Brotdose) befinden. Das Frühstück bieten wir in der Cafeteria als gleitendes Frühstück an, d.h. die Kinder können wählen wann, wo, mit wem und über welchen Zeitraum sie frühstücken möchten.

Die Krippenkinder bekommen von der Einrichtung täglich ein reichhaltiges Frühstück gestellt und frühstücken gemeinsam in ihrem Gruppenraum.

Mittagessen:

Unsere Lebensmittel beziehen wir vom Essenslieferanten „Vissers Fritze“ aus Hevensen.

Diese bereiten für die Kinder ein vollwertiges Mittagessen aus Produkten von überwiegend regionalen Erzeugern zu.

Die Gerichte werden täglich frisch und dem besonderen Bedarf der Kinder angepasst und zubereitet. In den Speiseplänen sind die Allergene wie z.B. Sellerie, Laktose, Gluten, Eier, Nüsse schon deklariert. Speziell für Laktose und Gluten Unverträglichkeiten bekommt das Kind bei Bedarf selbstverständlich ein Laktose oder Gluten freies Essen geliefert.

Dieser Betrieb arbeitet nach HACCP Standard und ist EU zertifiziert.

Alle Gerichte werden, entsprechend der HACCP- Verordnung, in Thermoboxen als Großbinde angeliefert. Das Essen wird morgens kurz vor der Auslieferung frisch hergestellt, dadurch ist die Warmhaltezeit sehr kurz und der Vitaminverlust nur sehr gering. Die Temperatur der Speisen wird von uns täglich kontrolliert!

Wir legen Wert auf gesunde, abwechslungsreiche und für die Kinder schmackhafte Ernährung. Die Qualität der Speisen wird durch kurze Transport- und Standzeiten gewährleistet und garantiert frisches Essen – Tag für Tag.

Snack am Nachmittag:

Zum Nachmittag bieten wir den Kindern Obst, Gemüse, belegte Brote oder Joghurt an.

Getränke:

Zu trinken bieten wir den Kindern den ganzen Tag über Apfelsaftschorle, Wasser und ungesüßten Tee an.

Übergangsgestaltung

- von Kindertagesstätte in die Schule

Nachdem die Kinder drei, manchmal sogar bis zu fünf Jahre bei uns in der Kindertagesstätte verbracht haben und in dieser Zeit ihre Neugier stillen und Fähigkeiten erweitern konnten, sind sie bereit für den Übergang in die Schule. Auch dieser Übergang wird von uns begleitet.

Wir verstehen zwar die gesamte Zeit des Kindertagesstättenbesuches als „Vorschul-Zeit“, dennoch werden Kinder und Eltern im letzten Jahr vor der Schule noch intensiver vorbereitet.

Neben den gängigen Methoden wie Vorschul-Projektgruppe und der Besuch der Grundschule, arbeiten wir in Harste mit der Grundschule Lenglern mit Außenstelle Harste eng zusammen. Diese gute Zusammenarbeit hat zum Ziel, den Übergang vom Kindergarten zur Schule für alle Beteiligten so erfolgreich wie möglich zu gestalten. Jeder sollte so gut wie möglich davon profitieren - am meisten natürlich die Kinder. Ihnen sollen Unsicherheiten genommen und ihre Vorfreude gesteigert werden.

Zusammenarbeit

- **Eltern**

Die Zusammenarbeit mit den Eltern zeigt bei uns in der Einrichtung verschiedene wichtige Aspekte auf. Zum einen ist es uns sehr wichtig, dass wir die Eltern im Kindergarten so aufnehmen, wie sie ankommen und wir sie sehr respektvoll behandeln. Auch möchten wir den Eltern eine schöne Atmosphäre und Sicherheit geben, ihr Kind bei uns in der Einrichtung lassen zu können. Diese Faktoren sind Grundvoraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieherinnen. Es ist von großer Bedeutung, dass wir mit den Eltern über das jeweilige Kind im Gespräch bleiben und uns immer wieder austauschen können. Es ist wichtig, dass wir die Lebenswelten der Familien, somit also Hintergrundwissen über das Elternhaus erfahren. Nur so können wir dem Kind und auch den Eltern, wenn Probleme auftreten, helfen. Ein weiteres Ziel, welches unsere Einrichtung verfolgt, ist, ein Partnerschaftliches Verhältnis zu den Eltern. Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und möchten dies durch gezielte Aktionen fördern. Auch ist es hierbei wichtig, dass wir die Eltern nicht bevormunden, sondern lediglich beraten und mögliche Tipps geben können. Hier spielt das respektvolle Miteinander eine große Rolle. Es ist wichtig, dass wir als Erzieherinnen den Eltern Offenheit entgegen bringen. Gelingt es uns, den Eltern diese Offenheit entgegenzubringen, so können die Eltern uns das nötige Vertrauen in Bezug auf ihr eigenes Kind entgegen bringen. Ist dieses Vertrauen aufgebaut worden, so spielt die Ehrlichkeit von beiden Seiten ebenfalls eine erhebliche Rolle. Es ist von großer Bedeutung, dass uns das Vertrauen entgegengebracht wird und es uns ebenfalls gelingt, ein gutes Gefühl für die Eltern zu vermitteln. Die Gesprächsbereitschaft ist ebenfalls ein Ziel, welches wir weiterhin aufrechterhalten wollen. Brauchen die Eltern unsere Unterstützung, sollen sie diese immer bekommen können. Ist dies durch eine bestimmte Situation zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, so wird ein Termin ausgemacht, der wahrgenommen werden kann. Wir möchten den Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen und leisten auch hier in besonderen Fällen, besondere Hilfestellungen. Gelingt es uns, dass die Eltern sich in der Einrichtung wohlfühlen, so überträgt sich dies auf die Kinder und auch ihnen gelingt es somit, sich gut in den Kindergartenalltag einzufinden. Das Wohl des Kindes steht bei uns in der Einrichtung an erster Stelle und wir tun alles dafür, dass sich die Kinder bei uns im Haus wohlfühlen und wissen, sie können immer auf uns zu kommen, wenn Probleme auftreten. Diese sind für uns Erzieherinnen ebenfalls von großer Bedeutung, da die Kinder in unserer Arbeit immer im Vordergrund stehen sollten.

In unserer Einrichtung ist eins der wichtigsten Ziele die Zusammenarbeit mit den Eltern zu Wohl des Kindes. Wenn sich die Eltern von Beginn an in der Einrichtung wohl fühlen, so wird sich dies, wie schon erwähnt auf das Kind übertragen und das Kind kann somit gut in den Kindergartenalltag einsteigen. Die Transparenz gegenüber den Eltern ist sehr wichtig, damit sie über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes immer informiert sind und in der Lage sein können, im Notfall auf unsere Hilfe zurückgreifen zu können. Unsere Ziele, die die Einrichtung hat, werden gut und vollständig umgesetzt. Uns liegt es sehr am Herzen, den Eltern, vor allem aber den Kindern einen behüteten Platz zu bieten. Die Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung werden überwiegend gut angenommen. Dies wird unter anderem in den Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, dem Aufnahmegespräch und auch bei der Eingewöhnungsphase sehr deutlich. Hier haben die Eltern jeweils großes Interesse daran, diese Termine wahrzunehmen und sich über die anstehenden Dinge auszutauschen. Bei den Entwicklungsgesprächen erfahren die Eltern viel über den Entwicklungsstand des Kindes und können so eine außenstehende Sicht über das eigene Kind wahrnehmen und aufgreifen. Über die Jahre hinweg ist das Interesse hier immer hoch geblieben. Bei dem Aufnahmegespräch erfahren wir, als Erzieherinnen viel über das Elternhaus und auch das Kind, welches unsere Einrichtung in naher Zukunft besuchen soll. Auch ist den Eltern die Möglichkeit gegeben, Fragen über die Einrichtung zu erfragen, die ihnen offen und ausführlich beantwortet werden. Bei der Eingewöhnungsphase hingegen ist es so, dass das Kind durch das Aufnahmegespräch möglicherweise schon Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen konnte und sich ab sofort in den Kindergartenalltag Stück für Stück einfinden muss. Hierbei erforschen die Kinder alle Räume und lernen ebenfalls die Regeln des Kindergartens Stück für Stück kennen.

- **Team**

Kommunikationsstruktur

In unserem Haus vereinen sich zwei pädagogische Gruppenstrukturen für Kinder von 1-6 Jahren. Das setzt voraus, dass unterschiedliche Qualifikationen und Kompetenzen der MitarbeiterInnen auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Das kann nur in einem gut funktionierenden Team gelingen.

Das Fundament für diese Teamarbeit bilden gemeinsame Planung und Reflektion, Diskussion und Informationsaustausch. Dies geschieht in gemeinsamen wöchentlichen Teamsitzungen des Kindergarten- und des Krippenteams, sowie im täglichen Austausch unter den KollegInnen.

Verantwortlichkeiten

Um der Erziehung und Bildung von Kindern in unserer Einrichtung Qualität zu verleihen, ist es nötig, jede pädagogische Fachkraft, gemäß ihren Fähigkeiten und Kompetenzen, verantwortlich in die Strukturen des Hauses mit einzubinden. So liegt jeder Tätigkeit im Haus eine Stellenbeschreibung zugrunde, in der die einzelnen Aufgabengebiete und Zuständigkeiten festgeschrieben stehen. Sie sind personenunabhängig. Darüber hinaus ist es durchaus erwünscht, diese Stellenbeschreibung durch persönliche Talente und Qualifikationen zu ergänzen.

Fort- und Weiterbildung

Des Weiteren erhält unser berufliches Handeln durch Teamstudententage, als auch durch einzelne, externe Fortbildungen mehrmals im Jahr neue Impulse. Über die dienstvertragliche Verpflichtung hinaus, ist es der Wunsch jedes einzelnen Mitarbeiters, durch individuelle Themenwahl die pädagogische Qualität der Einrichtung voranzubringen.

Anleitung von PraktikantInnen

Um möglichst viele praktische Erfahrungen zu sammeln, leisten SchülerInnen von weiterführenden Berufs- und Fachschulen Praktika in unterschiedlichsten Formen hier in der Kindertagesstätte ab.

➤ Träger

Die Zusammenarbeit zwischen Kita-Leitung, Team und Träger ist sehr wichtig, um die Arbeit in der Kindertagesstätte zu sichern und weiter zu entwickeln. Um dies zu gewährleisten finden regelmäßig Dienstbesprechungen zwischen Kita Leitung und pädagogischer sowie betriebswirtschaftlicher Leitung statt.

Im Rahmen der Kita- Verbandsarbeit arbeiten die LeiterInnen auf Kirchenkreisebene der Kitas eng zusammen.

➤ Andere Institutionen

Wir arbeiten mit allen für die Entwicklung und Unterstützung des Kindes und der Familien relevanten Institutionen zusammen und stellen bei Bedarf Kontakte her.

- Gemeinde Bovenden
- Bezirksregierung Braunschweig
- Grundschule Lengeln mit Außenstelle Harste
- weiterführende Schulen und Berufsfachschulen
- Andere Kindertagesstätten in Bovenden und Umgebung
- Fortbildungsstelle den Kirchenkreises Göttingen
- Erziehungsberatungsstelle
- Frühförderstelle
- Landkreis Göttingen
- Gesundheitsamt
- Ärzte und Therapeuten

Schlusswort

Das Konzept soll Ihnen als Eltern Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, soll neuen Mitarbeiterinnen als Einstiegshilfe dienen und einen verbindlichen Rahmen für die Praxis bilden.

Weiterhin dient die Konzeption dazu, die Kindertagesstätte mit seinem eigenen Profil in der Öffentlichkeit darzustellen.

Wir wünschen uns, dass sich durch diese Konzeption viele Eltern und zukünftige Eltern angesprochen fühlen und gerne Ihr Kind bei uns anmelden.

Falls sie Fragen zu dieser Konzeption haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns ansprechen.

Verbandsvorsitzende:

Ilona Stieg

Stettiner Weg 11
37130 Gleichen



KITA-Büro Göttingen

Pädagogische Leitung Göttinger Land:

Ortrud Kaisinger

Düstere Str. 20
37073 Göttingen

Tel: 0551 38104478 / 38118150

E-Mail: kita-buero-goe@gmx.de

Betriebswirtschaftliche Leitung:

Wiebke Bartels

Düstere Str. 19
37073 Göttingen

Tel: 0551 4961-256

E-Mail: wiebke.bartels@evlka.de

